



20  
23

**GESCHÄFTSBERICHT**  
PSD BANK WEST EG





## Impressum

**Herausgeber:**

PSD Bank West eG, Laurenzplatz 2, 50667 Köln

**Verantwortlich i. S. d. P.:**

Sven Herber, PSD Bank West eG

**Redaktion:**

Sonja Mingiano, PSD Bank West eG

**Gestalterische Konzeption  
und Umsetzung:**

Repa Druck GmbH, Saarbrücken

**Bildnachweis:**

PSD Bank West eG; iStockphoto.com: Fourleaflover; Blankstock;  
stock.adobe.com: Panuwat

**So erreichen Sie uns:**

per E-Mail an [info@psd-west.de](mailto:info@psd-west.de) und telefonisch unter 0800 299 399 1 (kostenfrei)

**Detaillierte Impressumsangaben finden Sie unter [www.psd-west.de/impressum](http://www.psd-west.de/impressum).**

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Dieser Geschäftsbericht wurde auf  
100 % Recyclingpapier gedruckt.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

was ist Nachhaltigkeit? Für die PSD Bank West eG ist Nachhaltigkeit eine der wichtigsten Säulen ihres Wirkens, da sie tief in unserer genossenschaftlichen DNA verankert ist. Denn unsere gemeinschaftlichen Werte, die unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden, aber auch die Menschen in der Region in den Mittelpunkt stellen, basieren auf klar definierten, nachhaltigen Leitlinien. Sie alle zahlen auf die drei großen Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung gleichermaßen ein – alles andere wäre Stückwerk ohne Bestand. So ist Nachhaltigkeit unser zentrales Thema, das Ihnen auf den folgenden Seiten in vielen Facetten begegnen wird.

Dass unser nachhaltiger Anspruch und die damit verbundenen Maßnahmen Früchte tragen, zeigt sich nicht zuletzt an unseren herausragenden Vertriebsergebnissen. So konnte das Absatzvolumen unserer Modernisierungskredite mit 63,6 Mio. Euro im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr mit einer Steigerung von 94,5 Prozent nahezu verdoppelt werden. Der nachhaltige PSD SolarKredit macht davon starke zwei Drittel aus. Dies zeigt, dass unser Angebot den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden entspricht. Grund genug also, dass wir unsere nachhaltigen Produkte Mitte des letzten Jahres um den PSD WärmepumpenKredit erweitert haben.

Doch unser „Realitätscheck“ geht noch weiter, denn wir haben 2023 zum zweiten Mal online eine Kunden- und Mitarbeiterbefragung zu unseren Nachhaltigkeitsinitiativen durchgeführt. Diese Umfrage unterstützt uns dabei, zu ermitteln, wie erfolgreich unsere zielgerichtete Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Bankbetrieb

ist. Ganz besonders hat uns gefreut, dass wir mit rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Anstieg von rund 30 Prozent gegenüber 2022 verzeichnen durften. Stolz sind wir aber auch darauf, dass sich unsere Kundinnen und Kunden im Rahmen der Befragung mit unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten durchweg zufrieden zeigten. So wird beispielsweise der PSD SocialDay, bei dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozial engagieren, als sehr positiv wahrgenommen.

Bei allen Zahlen und Fakten sind es aber auch immer wieder die kleinen Dinge, die der Nachhaltigkeit die von uns angestrebte Ganzheitlichkeit geben. Wie etwa zahlreiche Kundinnen und Kunden, die sich für papiersparende, digitale Kontoauszüge und Mitteilungen im elektronischen Postfach begeistern. Das alles lässt uns noch mehr für nachhaltige Ideen brennen! Und dafür, gemeinsam über den Tellerrand zu blicken, offen für Impulse zu bleiben und interne wie externe Nachhaltigkeitsmaßnahmen beherzt weiterzuentwickeln.

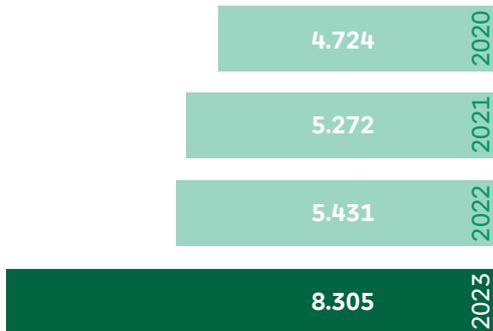
In diesem Sinne – viel Freude und Inspiration mit unserem Geschäftsbericht 2023.

Köln, im Mai 2024

René Königshausen  
Vorstandsvorsitzender

Christian Dorn  
Mitglied des Vorstands

# Erfolge 2023



## Neukunden

Enorm starke Neukundenentwicklung: Im Jahr 2023 schlossen sich der genossenschaftlichen PSD Bank West eG insgesamt **8.305 neue Kundinnen** und Kunden an. Im Vergleich zu dem bereits sehr erfolgreichen Vorjahr erreichte sie damit nochmals eine beachtliche Neukundensteigerung von rund **53 Prozent**. Zum Jahresende 2023 vertrauten der Bank rund **102.500** Kundinnen und Kunden, von denen gut **57.400** gleichzeitig Mitglied sind.

## Kurzbilanz 2023

	31.12.2023	31.12.2022
Kunden	102.566	99.252
davon Mitglieder	57.442	56.464
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.011 Mio. €</b>	<b>1.884 Mio. €</b>
Einlagen	1.459 Mio. €	1.272 Mio. €
Kredite	1.391 Mio. €	1.282 Mio. €
Eigenanlagen	585 Mio. €	415 Mio. €
Zinsüberschuss*	23,2 Mio. €	27,8 Mio. €
Verwaltungsaufwand	20 Mio. €	19,2 Mio. €
Eigenkapital	98,6 Mio. €	96,5 Mio. €
Steuern	1,28 Mio. €	2,02 Mio. €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2,1 Mio. €</b>	<b>1,8 Mio. €</b>

\*Inkl. Erträge aus Aktien und Fonds.

## Wertpapiergeschäft

Viele Kundinnen und Kunden der PSD Bank West eG setzten im Jahr 2023 auf Wertpapiere, z. B. auf Investmentfonds ihres genossenschaftlichen Partners Union Investment. Das diesjährige Fondswachstum beträgt starke **25,8 Mio. Euro** – ein neuer Rekordwert für die Genossenschaftsbank, mit dem sie deutschlandweit Platz 1 unter den Spezialbanken erzielte. Diese Leistung wurde von der Union Investment mit der beliebten Auszeichnung „**Prix de Fonds 2023**“ honoriert.



## Beliebteste Regionalbank 2023

Im Jahr 2023 konnte die PSD Bankengruppe wieder bei Deutschlands größtem Bankentest des Wirtschaftsmagazins Euro punkten. Bereits zum dreizehnten Mal in Folge wurde sie zur „**Beliebtesten Regionalbank**“ gewählt.

## Modernisierungskredite

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die PSD Bank West eG in 2023 das gesamte Absatzvolumen ihrer Modernisierungskredite um starke 30,9 Mio. Euro auf rund **63,6 Mio. Euro** steigern. Dies entspricht einem Wachstum von **94,5 Prozent** und damit einem nahezu verdoppelten Absatzvolumen. Der Anteil des PSD SolarKredit macht mit **42,5 Mio. Euro** knapp zwei Drittel der neu abgeschlossenen Modernisierungskredite aus. Damit konnte die Bank rund **1.500** Kundinnen und Kunden bei der Finanzierung ihrer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage begleiten und somit einen wichtigen Beitrag zur Umstellung auf klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung leisten.



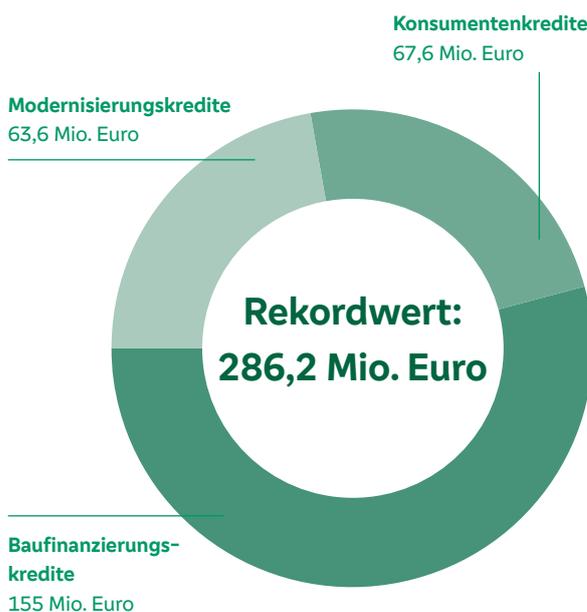
## Konsumentenkredite

Das Volumen der neu abgeschlossenen Konsumentenkredite belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf starke **67,6 Mio. Euro**, was einer Steigerung von **33,3 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Großer Beliebtheit erfreute sich darunter der PSD AutoKredit, der mit **35,8 Mio. Euro** mehr als die Hälfte des gesamten Absatzvolumens der Privatkredite ausmacht. Bei der Finanzierung ihres neuen Autos können sich Kundinnen und Kunden auf buchstäblich ausgezeichnete Qualität verlassen. Denn der PSD AutoKredit wurde aufgrund seiner attraktiven Konditionen und Bedingungen von der WirtschaftsWoche als „**Bester Autokredit 2023**“ ausgezeichnet.



## Baufinanzierungskredite

Der im Jahr 2023 mehrfach angehobene EZB-Leitzinssatz verteuerte Immobilienkredite deutlich und bremste viele Menschen bei ihrem Immobilienkauf- oder Bauvorhaben. Dies spürte die gesamte Finanzdienstleistungsbranche durch Absatzeinbrüche bis hin zu 80 Prozent. Vor diesem Hintergrund ist die PSD Bank West eG mit ihrem Absatzvolumen neuer Baugeldkredite in Höhe von **155 Mio. Euro** äußerst zufrieden. Dieses Ergebnis konnte die Bank durch den enorm erfolgreichen Absatz von Modernisierungs- und Konsumentenkrediten überkompensieren.



In Summe vergab die PSD Bank West eG neue Kredite mit einem Volumen von insgesamt **286,2 Mio. Euro** und konnte damit das Absatzvolumen des bereits sehr erfolgreichen Vorjahres um starke 6,1 Mio. Euro bzw. **2,1 Prozent** steigern.

# Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2023 war für die PSD Bank West eG trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Umstände und anhaltend volatiler politischer Entwicklungen außergewöhnlich erfolgreich. Selbst wenn im April 2023 mit der Aufhebung aller bundesweit geltenden Corona-Schutzmaßnahmen ein Stück Normalität eintrat, war das Jahr 2023 in seinem weiteren Verlauf in starkem Maße durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine geprägt. Das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung wurde durch die politische Diskussion um die weitere Unterstützung der Ukraine ebenso beeinflusst wie durch den erneuten Nahost-Konflikt im Herbst.

Die hohen Energiekosten, eine überdurchschnittliche Inflation sowie gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten belasteten die Menschen in Deutschland und in Europa.

Naturkatastrophen wie Erdbeben, Waldbrände und Überschwemmungen in bisher nicht gekannten Ausmaßen führen sowohl zu humanitären Notständen in den direkt betroffenen Gebieten und machen die Auswirkungen des Klimawandels und des Raubbaus an der Natur für viele im schlimmsten Sinne „erfahrbar“.

Umso wichtiger war es daher auch im Jahr 2023, dass die PSD Bank West eG ihr Engagement für nachhaltiges Handeln weiter in den Geschäftsbetrieb integriert und in den Strategien berücksichtigt hat.

Unter äußerst dynamischen Rahmenbedingungen hat sich die PSD Bank West eG im Jahr 2023 erneut sehr erfolgreich behauptet und im Wettbewerb positioniert. Umsichtige und vorausschauende Entscheidungen gemeinsam mit einem stabilen Wertegerüst waren und sind die Grundlage für den Erfolg unserer Genossenschaft.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse gefasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen ausführlich über alle Themen, die für die geschäftliche Entwicklung der Bank, die Einhaltung der genossenschaftlichen Grundsätze und die Unternehmensplanung von Bedeutung sind.

Die Bank hat ihre Berichtswege entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank, insbesondere die Ertrags- und Vermögenslage, die aktuelle Liquidität sowie die Risikosituation informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch zwischen den Sitzungen persönlich über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsratsvorsitzende aktiv Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die in eigenen Sitzungen ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen:

- der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu Vorstandsthemen vor,
- der Kreditausschuss entscheidet über die Gewährung der Kredite, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist,
- dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen,
- der Anlageausschuss berät den Vorstand im Zinsbuch- und Eigengeschäft.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat ist frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 Genossenschaftsgesetz (GenG) werden erfüllt.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Der Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung wurde entgegen- genommen und kritisch geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen intensiv befasst. Besonderheiten

und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheidet Frau Tine Hördum sowie die Herren Martin Böhne und Bernd Kohlhaase satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Sie sind zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Die PSD Bank West eG hat im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung genommen. Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstands für die erfolgreiche und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. In diesen Dank sind ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSD Bank West eG für die erfolgreiche Arbeit einbezogen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Kundinnen und Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im Mai 2024



Andreas Schädler  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Andreas Schädler, Vorsitzender  
des Aufsichtsrates



# Damit Wirkung Kreise zieht

Es liegt in ihrer Natur als Genossenschaftsbank, dass die PSD Bank West eG ihr Wirken ganz auf das Gemeinwohl ausrichtet. Im Sinne einer lebenswerten Welt für heutige und künftige Generationen und einer damit verbundenen bestmöglichen Lebensqualität für alle. Um dieser großen Verantwortung Rechnung tragen zu können, ist eine umfassende und langfristig angelegte Nachhaltigkeitsstrategie unerlässlich, die auf den sogenannten **ESG-Ebenen** (Environmental, Social und Governance) basiert. Denn Nachhaltigkeit darf nicht als Stückwerk betrachtet werden, vielmehr ist sie ein ganzheitliches Themenfeld, das alle Wirkungsbereiche des täglichen Agierens einschließt. Die PSD Bank West eG teilt dieses in **sechs wesentliche Handlungsfelder** auf:

- Strategie
- Kunden & Key Accounts
- Kommunikation
- Organisation & Risikomanagement
- Produkte & Prozesse
- Führung, Mitarbeiter & Soziales Engagement.

Um in all diesen Bereichen gleichermaßen das Bewusstsein für nachhaltige Werte im Alltag zu schärfen, hat die PSD Bank West eG **fünf Leitlinien** und daraus resultierende Maßnahmen erarbeitet, von denen die nachfolgend aufgeführten bereits umgesetzt wurden. Entsprechend eines dynamischen und fortlaufenden Prozesses werden die Maßnahmen auch in den kommenden Jahren evaluiert, weiterentwickelt und mit immer mehr Selbstverständnis in das tägliche Wirken integriert.



Leitlinie

**Wir kommunizieren transparent über unser Nachhaltigkeitsverständnis und unsere Nachhaltigkeitsziele.**

### Durchgeführte Maßnahmen

- ✓ Im Sinne eines kundenfreundlichen, allzeit zugänglichen Informationstransfers hat die PSD Bank West eG eine eigene Website zum Thema Nachhaltigkeit gestaltet, die unter [www.psd-west.de/nh](http://www.psd-west.de/nh) abrufbar ist.
- ✓ Bereits zum zweiten Mal wurde eine **Kunden- & Mitarbeiterumfrage** durchgeführt, die Aufschluss zur Wahrnehmung des nachhaltigen Handelns geben, Veränderungen aufzeigen und ein realistisches Bild zeichnen soll. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen mit 1.733 Personen rund 30 Prozent mehr an der Online-Befragung teil. Generell stellte die Mehrheit aller Befragten einen deutlichen Fortschritt in puncto Nachhaltigkeit fest, die Nachhaltigkeitsinitiativen der PSD Bank West eG schnitten durchweg mit „sehr gut“ oder „gut“ ab. So wurde beispielsweise die Einführung der bankeigenen Stiftung „Vereint!“ äußerst positiv bewertet.

**Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden bankeigene und Verbundprodukte an, die den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen.**

2

Leitlinie

#### Durchgeführte Maßnahmen

- ✓ Dem Wunsch der Menschen nach einem achtsamen Umgang mit Umwelt und Klima kommt die PSD Bank West eG mit **nachhaltigen bankeigenen Produkten**, die verstärkt auf die Dimension „Umwelt“ einzahlen, entgegen. So werden Kundinnen und Kunden in ihrem Umweltbewusstsein unterstützt und zugleich etwas für das Gemeinwohl erwirkt. Mit dem **PSD E-AutoKredit**, dem **PSD SolarKredit** und dem **PSD WärmepumpenKredit** wird der Umstieg auf umwelt- und klimafreundliche Technologien erleichtert. **Nachhaltige Verbundprodukte**, insbesondere wertebasierte Fonds ihres genossenschaftlichen Partners Union Investment, vervollständigen das umfassende, auf Nachhaltigkeit einzahlende Portfolio.

„Auf unserer Homepage erkennen Sie diese Produkte ganz leicht am Label PSD Nachhaltigkeitstipp“



**Unseren Geschäftsbetrieb gestalten wir ressourcenschonend und optimieren unsere bestehenden und neuen Prozesse unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien.**

#### Durchgeführte Maßnahmen

- ✓ Bei der umfassenden Sanierung ihres Hauptgebäudes am Laurenzplatz hat die PSD Bank West eG zur Verringerung ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks hohe Nachhaltigkeitsstandards eingehalten und wurde dafür von der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.“ mit dem **goldenen DGNB-Zertifikat** ausgezeichnet.
- ✓ Um effizient und zugleich papiersparend arbeiten zu können, **digitalisierte** die PSD Bank West eG zahlreiche Arbeitsprozesse – so werden etwa Kundeninformationen wie der monatliche Kontoauszug mit steigender Tendenz über das digitale Postfach versandt.

Leitlinie

3

**Wir fördern in unserer Region das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke.**

#### Durchgeführte Maßnahmen

- ✓ Mit ihrer hauseigenen Stiftung „**Vereint!**“ baut die PSD Bank West eG ihr breit gefächertes soziales Engagement kontinuierlich weiter aus. Im letzten Jahr stand sie gemeinnützigen Institutionen, Vereinen und sozialen Projekten mit einem Spendenbetrag von insgesamt rund **270.000 Euro** helfend zur Seite. Eine zentrale Rolle spielt dabei der zur fairen Vergabe von Spendengeldern einberufene Online-Abstimmwettbewerb PSD VereinsPreis, der 2023 bereits zum 7. Mal stattfand.

Leitlinie

4

**Wir beziehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Gestaltung unserer nachhaltigen Transformation mit ein. Dabei leiten uns Fairness, Offenheit und Begegnung auf Augenhöhe im täglichen Miteinander.**

#### Durchgeführte Maßnahmen

- ✓ Die PSD Bank West eG hat für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den **PSD SocialDay** etabliert, um ihnen während der Arbeitszeit persönliches Engagement im Sinne der Nachhaltigkeit zu ermöglichen – und damit sowohl etwas für die Gemeinschaft zu tun als auch wertvolle Erfahrungen mitzunehmen, die lange nachwirken. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch verschiedene Aktionen Unterstützung beim Unterstützen – etwa durch den bankinternen Abstimmwettbewerb PSD HerzensVerein. Hier schlagen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Abteilung gemeinsam ihren Herzensverein vor, der sich damit für ein Fördergeld bis zu 2.000 Euro qualifiziert.

Leitlinie

5

# VEREINT!



Stiftung der PSD Bank West eG

*Zu einer spürbar und aufrichtig gelebten Nachhaltigkeit zählt insbesondere das soziale Engagement der PSD Bank West eG. Um die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen sowie anderen gemeinnützigen Institutionen zu würdigen, noch weiter und zielgerichteter auszubauen und besser sichtbar zu machen, gründete die Bank ihre eigene Stiftung „VEREINT!“.*

## 100.000 Euro für die Lukas Podolski Stiftung



Ganz nach dem Motto „Kicken für den guten Zweck“ kam der gesamte Erlös des Schauinsland-Reisen Cups der Lukas Podolski Stiftung zugute.

Das erfolgreichste Hallenfußballturnier Deutschlands ist für die PSD Bank West eG inzwischen beinahe so etwas wie ein Heimspiel geworden. Als Partner des Schauinsland-Reisen Cups erlebte die Bank Anfang Januar 2023 gemeinsam mit dem begeisterten Publikum ein Fußball- und Promi-Event in Gummersbach, das durch prominente Unterstützung besonderen Glanz erhielt. So traten unter dem Motto „Poldi grillt den Henssler“ Schirmherr Lukas Podolski und Fernsehkoch

Steffen Henssler mit je einem Team aus nationalen und internationalen Stars der Musik-, Sport- und Showbranche gegeneinander an. Der Erlös des gesamten Turniers kam der Lukas Podolski Stiftung zugute. Die Stiftung des Fußball-Weltmeisters hat unter anderem das internationale Fußball-Camp „Poldis Eleven“ ins Leben gerufen. Mit dem Projekt soll der gesellschaftlich inklusive Charakter des Fußballs über Landesgrenzen hinweg gefördert werden.



René Königshausen  
(Vorstandsvorsitzender PSD Bank West eG),  
Ines Simons (SBK Sozial-Betriebe-Köln  
gemeinnützige GmbH).



Mit Unterstützung  
von „VEREINT!“ erfüllten sich  
lang gehegte Reiseträume.

## 5.000 Euro für die SBK Sozial-Betriebe-Köln

Die SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH unterhält ein breit gefächertes und hochwertiges Angebot mit vielfältigen Projekten und Initiativen für Senioren sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen. Im letzten Jahr unterstützte die PSD Bank West eG mit ihrer Spende über 5.000 Euro ein ganz besonderes Projekt der SBK. Denn mit dem Betrag konnte eine Reise nach Mallorca für Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt werden – und damit ein echtes Stück Lebensfreude und Unbeschwertheit für die Reiseteilnehmer.

## 10.500 Euro an Finkens Garten

Eine tolle Grünanlage inmitten von Köln-Rodenkirchen, in der vor allem Kindergarten- und Grundschulkindern die Natur nähergebracht und für sie erlebbar gemacht wird.

In Finkens Garten werden Kinder mit allen Sinnen – Riechen, Schmecken, Hören und Fühlen – für die Vielfalt der Natur und die natürlichen Lebensräume von Insekten begeistert und sensibilisiert. Für die PSD Bank West eG Grund genug, den Spendenbeitrag, der im Zuge der PSD FörderLose-Aktion erwirtschaftet wurde, an den Verein der Freunde und Förderer des Naturerlebnis-



V. l. n. r.: Julia Hartmann (Mitarbeiterin PSD Bank West eG),  
Jenny Herling (Gartenleitung Finkens Garten) und  
Dr. Klaus Samwer (Vorsitzender des Fördervereins Finkens Garten).



V. l. n. r.: Jenny Herling (Gartenleitung Finkens Garten),  
Sonja Mingiano (Mitarbeiterin PSD Bank West eG) und  
Dr. Klaus Samwer (Vorsitzender des Fördervereins Finkens Garten).

gartens Finkens Garten e. V. zu übergeben. Bei den PSD FörderLosen spendet die PSD Bank West eG für jedes verkaufte 10er Paket Gewinnsparlöse 18,72 Euro an Finkens Garten – so kam eine stolze Summe von aufgerundet 10.500 Euro zusammen.

# PSD SocialDay

## Weil jeder Einsatz zählt

Über Grenzen hinweg und getragen von Ganzheitlichkeit – das Verständnis für nachhaltiges Handeln sorgt bei der PSD Bank West eG für besondere Schnittmengen. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist der im Jahr 2023 ins Leben gerufene PSD SocialDay, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank den Schreibtisch gegen die aktive Unterstützung eines sozialen Projektes tauschen. Die PSD Bank West eG ermöglicht dies, indem sie die Freiwilligen an einem regulären Arbeitstag bei voller Bezahlung freistellt. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeitswelt und individueller Lebenserfahrung, während zugleich das gemeinschaftliche Engagement für die gute Sache gestärkt wird. Hier sind sich alle einig: Schon ein kleiner Einsatz bewirkt in jeder Hinsicht viel!

### Müllsammeln mit dem K.R.A.K.E. e. V.

Zusammen mit dem K.R.A.K.E. e. V. (Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit) widmeten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank am Kölner Rheinufer dem aktiven Müllsammeln.



### Gartenpflege bei den SBK

Gemeinsam befreiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank die beliebte betriebseigene Gartenanlage der Sozial-Betriebe-Köln von Unkraut und pflanzten farbenfrohe Blumen ein.





## Begleitung in den Kölner Zoo

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank begleiteten – die auf Betreuungspersonal angewiesenen – Bewohnerinnen und Bewohner des Städtischen Behindertenzentrums Köln-Riehl auf einem Ausflug in den Kölner Zoo.

## Begleitung ins Schokoladenmuseum

Ein weiteres Ausflugsziel für die Bewohnerinnen und Bewohner des Städtischen Behindertenzentrums Köln-Riehl war ein Besuch des Schokoladenmuseums in Köln. Natürlich mit tatkräftiger Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank.



PSD VereinsPreis

# 36.000 Euro für Vereine in der Region

Ein breit gefächertes soziales Engagement ist seit jeher fest in der Philosophie der PSD Bank West eG verankert. Im Fokus: Die Unterstützung der für die Gesellschaft so wichtigen Arbeit von Vereinen. Zugunsten einer transparenten, fairen und demokratischen Vergabe von Fördergeldern rief die Genossenschaftsbank im Jahr 2017 den Online-Abstimmwettbewerb PSD VereinsPreis ins Leben. Dazu stellen Vereine aus den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier ihr vielfältiges Engagement online vor und sammeln möglichst viele Stimmen. Wer in der Online-Abstimmung die meisten Stimmen erhält, gewinnt.

Im Jahr 2023 wurde der PSD VereinsPreis bereits zum 7. Mal ausgelobt und an die jeweils sieben Bestplatzierten pro Region vergeben – 28 Vereine konnten so mit Fördergeldern von bis zu 2.000 Euro prämiert werden.

**Der siebte PSD VereinsPreis  
in Folge konnte seine  
Reichweite - im Vergleich  
zu einem bereits  
sehr erfolgreichen  
Vorjahres-Wettbewerb -  
nochmals steigern.**



**+13 %**

729.000 Online-Stimmen  
wurden auf  
[www.psd-vereinspreis.de](http://www.psd-vereinspreis.de)  
abgegeben.



**VEREINSPREIS**  
AUFRICHTIG ENGAGIERT



Die PSD Bank  
West eG  
unterstützt  
Vereine mit  
36.000 Euro.





Zusatzpreis für die Region Köln: Der Grembergertreff e. V. hält das Preisgeld für Seniorenangebote vor, u. a. für Ausflüge, Kurse und das tägliche Frühstück.

## Mehr Fairness durch Zusatzpreise

Damit insbesondere auch kleinere Vereine mit einer geringeren Reichweite eine Chance auf Fördergelder haben, verleiht die PSD Bank West eG einen zusätzlichen Preis von 1.500 Euro Fördergeld an jeweils einen Verein der vier Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier – unabhängig von den Preisgeldern für die Bestplatzierten aus den Abstimmungsergebnissen. Die Auswahl erfolgte über eine Jury, die sich im Jahr 2023 aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PSD Bank West eG zusammensetzte. Auch diese fairen Zusatzpreise sind sicher ein Grund dafür, warum der PSD VereinsPreis von Vereinen unterschiedlichster Größenordnungen so gut angenommen wird.

Zusatzpreis für die Region Bonn: Das Preisgeld fließt in die Verlosung einer Balkon-Solaranlage. Die Aktion richtet sich an Familien, die sich erneuerbare Energien selbst nicht leisten können.



Zusatzpreis für die Region Aachen: Die Caritas Suchthilfe Aachen sensibilisiert mit den „Diginauts“ Grundschulkinder für einen gesunden Medienumgang und will mit dem Preisgeld die Eltern begleitend schulen.



Zusatzpreis für die Region Trier: Der Verein Kinderlachen-Eifel e. V. setzt das Geld zur Ausbildung ehrenamtlicher Jugendleiterinnen und Jugendleiter von Ferienfreizeiten ein.

 +8 %

304 Vereine nahmen am PSD VereinsPreis teil. Mehr als die Hälfte davon zum ersten Mal.

 +175 %

WhatsApp-Gruppen waren ein noch stärkerer Multiplikator als im Vorjahr: 220.000 Menschen wurden durch Teilen des Beitrags erreicht.



32 Preisträger in vier Regionen (inkl. Zusatzpreise).



Rund 35.000 Klicks auf Instagram



# JAHRESABSCHLUSS 2023

PSD Bank West eG

Köln

Jahresabschluss der Kreditinstitute  
in der Rechtsform der eingetragenen  
Genossenschaft

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			<u>1 409 163,28</u>		<u>1 810</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>-</u>		<u>150 003</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					<u>(150 003)</u>
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>-</u>	<u>1 409 163,28</u>	<u>-</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			<u>-</u>		<u>-</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			<u>-</u>		<u>(-)</u>
b) Wechsel			<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			<u>256 144 383,57</u>		<u>28 719</u>
b) andere Forderungen			<u>82 748 645,81</u>	<u>338 893 029,38</u>	<u>55 891</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				<u>1 390 601 421,92</u>	<u>1 282 331</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert		<u>881 253 350,63</u>			<u>(843 505)</u>
Kommunalkredite		<u>-</u>			<u>(-)</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		<u>-</u>			<u>(-)</u>
ab) von anderen Emittenten			<u>-</u>		<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		<u>-</u>			<u>(-)</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>17 518 331,77</u>			<u>18 528</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		<u>15 534 920,02</u>			<u>(15 214)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>91 066 348,11</u>	<u>108 584 679,88</u>		<u>188 706</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		<u>59 654 462,41</u>			<u>(132 902)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>-</u>	<u>108 584 679,88</u>	<u>-</u>
Nennbetrag		<u>-</u>			<u>(-)</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				<u>115 492 919,66</u>	<u>108 040</u>
<b>6a. Handelsbestand</b>				<u>-</u>	<u>-</u>
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			<u>5 296 410,82</u>		<u>5 306</u>
darunter: an Kreditinstituten		<u>389 529,82</u>			<u>(390)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten		<u>123 216,30</u>			<u>(133)</u>
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>8 050,00</u>	<u>5 304 460,82</u>	<u>8</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften		<u>-</u>			<u>(-)</u>
bei Finanzdienstleistungsinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
bei Wertpapierinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				<u>25 000,00</u>	<u>25</u>
darunter: an Kreditinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten		<u>-</u>			<u>(-)</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>				<u>-</u>	<u>-</u>
darunter: Treuhandkredite		<u>-</u>			<u>(-)</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				<u>-</u>	<u>-</u>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>124 424,35</u>		<u>155</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert			<u>-</u>		<u>-</u>
d) Geleistete Anzahlungen			<u>-</u>	<u>124 424,35</u>	<u>-</u>
<b>12. Sachanlagen</b>				<u>24 514 283,80</u>	<u>25 456</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<u>26 468 473,91</u>	<u>18 548</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>52 914,68</u>	<u>583</u>
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				<u>-</u>	<u>-</u>
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				<u>-</u>	<u>-</u>
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>2 011 470 771,68</u>	<u>1 884 109</u>

**Passivseite**

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>396 373 839,47</u>	<u>396 373 839,47</u>	<u>457 332</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>438 012 663,69</u>			<u>630 713</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>641 172,75</u>	<u>438 653 836,44</u>		<u>697</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>491 799 805,42</u>			<u>584 463</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>499 286 620,60</u>	<u>991 086 426,02</u>	<u>1 429 740 262,46</u>	<u>26 931</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>58 798,57</u>		<u>59</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-</u>	<u>58 798,57</u>	<u>-</u>
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
<b>3a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<u>2 644 608,76</u>	<u>2 128</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>14 053,46</u>	<u>1 208</u>
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>10 142 055,00</u>		<u>10 113</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>51 145,00</u>		<u>873</u>
c) andere Rückstellungen			<u>4 221 385,98</u>	<u>14 414 585,98</u>	<u>3 457</u>
<b>8. ....</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<u>29 597 164,64</u>	<u>29 596</u>
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>40 000 000,00</u>	<u>40 000</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>798 903,59</u>		<u>782</u>
b) Kapitalrücklage			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>10 165 500,00</u>			<u>9 985</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>85 590 306,76</u>			<u>83 962</u>
cc)		<u>-</u>	<u>95 755 806,76</u>		<u>-</u>
d) Bilanzgewinn			<u>2 072 747,99</u>	<u>98 627 458,34</u>	<u>1 810</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>2 011 470 771,68</u>	<u>1 884 109</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>445 342,14</u>		<u>13 335</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>-</u>	<u>445 342,14</u>	<u>-</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>79 317 634,99</u>	<u>79 317 634,99</u>	<u>102 002</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31 803 290,40			23 370
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2 844 313,54	34 647 603,94		2 569
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		-			(66)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-12 048 069,53	22 599 534,41	-2 649
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen		-1 611,00			(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen		1 190 656,22			(592)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			452 513,18		4 381
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			127 203,93		124
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	579 717,11	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			3 744 922,30		3 669
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-3 950 255,17	-205 332,87	-3 264
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				21 320 710,61	545
<b>9. ....</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 533 995,47			-6 277
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 495 838,77	-9 029 834,24		-1 477
darunter: für Altersversorgung		-156 792,10			(-283)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-9 584 067,89	-18 613 902,13	-9 956
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-1 387 626,38	-1 452
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-411 096,75	-407
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-152 430,79			(-268)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-1 907 043,47		-1 511
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-1 907 043,47	-
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-18 619 427,03		-439
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>				-18 619 427,03	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ....</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				3 355 533,50	7 226
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>				-	-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-1 266 875,08		-2 003
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-15 910,43	-1 282 785,51	-13
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-	-3 400
<b>25. Jahresüberschuss</b>				2 072 747,99	1 810
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				2 072 747,99	1 810
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2 072 747,99	1 810
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2 072 747,99	1 810
<b>28a. ....</b>				-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				2 072 747,99	1 810

### 3. ANHANG

#### A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank West eG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Genossenschaftsregister-Nummer 731 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von dem Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich positiv auf das Bewertungsergebnis ausgewirkt.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Die AT 1-Anleihen der DZ Bank AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- / Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### **Latente Steuern**

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf Rückstellungen (P07) sowie auf Wertpapieren (A05), die passiven latenten Steuern auf Wertpapiere (A06).

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden bei laufenden Pensionen 3,0 %, bei Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,83 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2023 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 71 596 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessene Höhe gebildet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postentgelte und Kartentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 79 317 635 EUR betreffen 77 481 693 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

In der Einzelbetrachtung war für ein SWAP-Geschäft eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 111 816 EUR zu bilden.

#### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	716 215	58 242	-	a) 16 916 b) -	757 541	124 424	154 892
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	27 554 463	54 824	-	a) - b) -	27 609 287	21 895 245	22 417 975
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6 798 559	303 882	-	a) 135 022 b) -	6 967 419	2 619 039	3 037 055
a	35 069 237	416 948	-	a) 151 938 b) -	35 334 247	24 638 708	25 609 922

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	561 323	-	16 600	-	88 394	-	633 117
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5 136 488	-	-	-	577 554	-	5 714 042
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3 761 504	-	134 802	-	721 678	-	4 348 380
a	9 459 315	-	151 402	-	1 387 626	-	10 695 539

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	303 719 532	-95 724 658	207 994 874
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	5 344 339	-39 878	5 304 461
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	309 088 871	-95 764 536	213 324 335

Summe a und b

344 158 108

237 963 043

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 104 455 049 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von 6 600 000 EUR zur Besicherung von Derivatepositionen.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	7 748 646	-	-	75 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	34 328 586	88 384 406	384 566 853	881 268 686

In den Forderungen an Kunden sind 2 052 891 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 11 502 349 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	104 455 049	84 594 697
Forderungen an Kunden (A 4)	671 146	825 824
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	62 537 239	93 288 377

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>105 864 812</u>	<u>109 216 639</u>	<u>3 351 827</u>	-	Ja
Wertsicherung	<u>5 222 107</u>	<u>5 222 107</u>	-	<u>279 013</u>	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Vereint! gGmbH, Köln	100,00	2022	26 841	2022	3 125

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main Einzelabschluss	0,0028	2022	10 638 000 000	2022	380 000 000
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,1916	2023	2 496 063 299	2023	62 817 274

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	108 584 680	107 584 680	1 000 000	93 256 306

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 92 501 954 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 84 375 681 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	21 895 245
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 619 039

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlage AXA Relax Rente Classic	9 710 902
Barsicherheiten Derivateposition DZ Bank	6 611 389
Versicherungsanlage HanseMercur	4 090 904
Steinezertifikat Wertelink GmbH	2 000 000

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	<u>25 070 740</u>	-
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>5 036 601</u>	<u>5 026 734</u>

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 331 132 724 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	198 402 724	26 347 108	106 908 300	64 715 707
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	319 874	321 299	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	101 418 519	313 674 610	31 693 492	52 500 000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 58 799 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	<u>1 833 716</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 12 593 EUR (Vorjahr: 1 206 998 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:  
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 669 696 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	EUR	<u>2,80</u>	<u>04.12.2028</u>
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	EUR	<u>2,82</u>	<u>13.12.2028</u>

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 63 CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	331 132 724	354 159 031

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22 844	25 690

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		<u>776 997</u>
a) der verbleibenden Mitglieder		<u>5 435</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder		<u>16 473</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 70	

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2023	<u>9 984 500</u>	<u>83 961 625</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>181 000</u>	<u>1 628 682</u>
Stand 31. Dezember 2023	<u><u>10 165 500</u></u>	<u><u>85 590 307</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	<u>207 300,00</u>
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	<u>1 865 447,99</u>
Insgesamt	<u><u>2 072 747,99</u></u>

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 71 596 EUR.

- **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in Zinsswaps des Nichthandelsbestands. Die Zinsswaps dienen überwiegend der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung).

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	80 000,0	150 000,0	230 000,0	-	6 027,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Für einzeln zu bewertende Swap- und Termingeschäfte des Nichthandelsbestands besteht eine Drohverlustrückstellung von 111 816 EUR.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind im Berichtsjahr (Vorjahr: 65 861 EUR) keine negativen Zinsen enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Im Zinsaufwand belaufen sich die positiven Zinsen auf 1 190 656 EUR (Vorjahr: 591 557 EUR) und resultieren im Wesentlichen aus der vorzeitigen Auflösung eines Agios in Zusammenhang mit dem Verkauf einer Namensschuldverschreibung der DZ Bank (Reduktion des Zinsaufwands).
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Erträge aus dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen der DZ Bank	<u>21 087 500</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsung von Rückstellungen	<u>152 431</u>

## E. Sonstige Angaben

### • Pfandbriefe

Die PSD Bank West eG ist seit 28.03.2018 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert.

Da die PSD Bank West eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

## Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

### Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	338 893 030	338 893 030	84 609 743	84 609 743
darunter:				
täglich fällig	256 144 384		28 718 407	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

### Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	881 253 351		843 505 161	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	509 348 071	1 390 601 422	438 825 558	1 282 330 719
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

### Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	52 915	52 915	583 340	583 340

### Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	40 239 214		35 008 608	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	356 134 625	396 373 839	422 323 286	457 331 894
darunter:				
täglich fällig	-	-	-	-

**Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		52 869 290		15 021 949
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	438 012 664		630 712 731	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	641 173	438 653 837	697 500	631 410 231
d) andere Verbindlichkeiten		938 217 136		596 371 784
darunter:				
täglich fällig	491 799 805		584 463 169	
Summe		1 429 740 263		1 242 803 964

**Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	58 799	58 799	58 799	58 799
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		58 799		58 799

**Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	14 053		1 208 458	
b) andere	-	14 053	-	1 208 458

• **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarbriefumlauf**

**Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)**

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress <sup>1)</sup>	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbetrag des Darbriefumlaufs inkl. Derivate	92,50	50,00	88,64	38,50	113,57	31,20
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	126,01	95,43	119,09	86,09	139,10	74,86
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	36,23	90,86	34,35	123,62	22,49	139,90
Gesetzliche Überdeckung <sup>2)</sup>	3,88	1,71	4,01	1,67	4,31	1,40
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	29,63	43,72	26,44	45,92	21,23	42,25

<sup>1)</sup> Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

<sup>2)</sup> Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. (1) PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs.(2) PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Darbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung <sup>3)</sup>	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
bis zu sechs Monate	-	-	3,95	2,99	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	5,00	3,47	3,05	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	3,28	5,23	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	8,75	3,04	-	5,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	8,28	5,97	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	9,43	7,40	-	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	15,90	8,74	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	37,50	15,00	45,38	39,54	37,50	15,00
über 10 Jahre	55,00	30,00	27,57	19,47	55,00	30,00

<sup>3)</sup> Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Darbriefe / Verschiebungsszenario: 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2023</p>	<p>31.12.2022</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>
---	---	---

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2022
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	5,06	2,12
Liquiditätsüberschuss	5,06	2,12

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2022
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Fremdwährung	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Fremdwährung	-	-	-	-	-	-

#### Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2023	31.12.2022
bis zu 300 Tsd. €	108,07	88,43
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	7,94	4,99
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2023	31.12.2022
wohnwirtschaftlich	116,01	93,43
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2023	31.12.2022
Staat		
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>		
Eigentumswohnungen	30,96	25,28
Ein- und Zweifamilienhäuser	80,01	64,09
Mehrfamilienhäuser	5,03	4,06
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	116,00	93,43

Weitere Kennzahlen		31.12.2023	31.12.2022
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	4,54	4,33
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	45,90	46,00
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	116,01	93,43
Anteil am Gesamtumlauf	in %	125,42	186,86

#### Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2023	31.12.2022
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Keine	5,00	2,00	-	-
Summe	5,00	2,00	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2023	31.12.2022
Keine	5,00	-
Summe	5,00	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2023	31.12.2022
Keine	10,00	2,00
Summe	10,00	2,00

#### Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2023	31.12.2022
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

#### ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2023	31.12.2022

#### Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

#### • Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 116,01 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 89 813 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen erhielten 153 502 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 390 997 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>700 382</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>1 169 431</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 587 568 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	84,00	29,75

Außerdem wurden durchschnittlich 5,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2023	56 464	58 829
Zugang	2023	2 460	2 643
Abgang	2023	1 482	1 585
Ende	2023	57 442	59 887

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 15 286

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.  
Dreizehn Morgenweg 36  
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

René Königshausen	hauptamtlicher Geschäftsleiter (Vorstandsvorsitzender)
Christian Dorn (seit 01.04.2023)	hauptamtlicher Geschäftsleiter
Rainer Michels (bis 31.12.2023)	hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Andreas Schädler (Aufsichtsratsvorsitzender) Beamter a.D.	Martin Böhne (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) Jurist, Clustermanager Cyber Security Cluster Bonn e.V.
Regine Büttner selbstständige Unternehmensberaterin	Birgit Diekmann Juristin, Beamtin a.D.
Manfred Fritschen (bis 09.05.2023) Beamter a.D.	Bernhard Geller Beamter a.D.
Albert Henn (seit 09.05.2023) Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor, Deutsche Telekom Service GmbH und Deutsche Telekom Privatkunden-Vertriebsgesellschaft m.b.H	Tine Hör dum Angestellte RheinEnergie AG
Bernd Kohlhaase Bankkaufmann, PSD Bank West eG	Manfred Tölkes Angestellter, Deutsche Telekom Service GmbH

Köln, 14. März 2024  
(Ort, Datum)

PSD Bank West eG  
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



René Königshausen



Christian Dorn

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

**An die PSD Bank West eG, Köln**

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank West eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## **1. Bewertung Kundenforderungen**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.390,6 Mio. EUR. Dies entspricht 69,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt "II. 4.3 Vermögenslage" und zu den Verfahren der Risikosteuerung im Abschnitt "IV. 3 Adressausfallrisiken – Forderungen an Kunden" - enthalten.

## **2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das nach dem Zinsanstieg im Vorjahr nachhaltig veränderte Marktzinsumfeld hat nach wie vor Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 1.953,6 Mio. EUR bzw. 97,1 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, den verbrieften Verbindlichkeiten sowie nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 1.855,7 Mio. EUR bzw. 92,3 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 230 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 224,1 Mio. EUR. Dies entspricht 11,1 % der Bilanzsumme. Davon werden 208,7 Mio. EUR (10,4 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen. Des Weiteren haben wir uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden" sowie im Abschnitt "D. II Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - Gewinn- und Verlustrechnung -" enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen im Abschnitt "II. 4.3 Vermögenslage" enthalten.

## **Sonstige Informationen**

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Bankmitarbeiter

### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters

Bonn, den 25.04.2024

Verband der PSD Banken e.V.



David Peters  
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 12. Juni 2024 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Instituts - Nummer: 102005

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank West eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank West eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank West eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 44.295 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 112.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 3.356 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.267 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der PSD Bank West eG

---

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank West eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 119 Beschäftigte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

#### Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

#### Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

#### Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

#### Gespaltene Investitionskonjunktur

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützen die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten.

Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen ein leicht negativer Impuls (-0,1 Prozentpunkte) für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

### **Schwacher Außenhandel**

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 2,2 % beziehungsweise 3,4 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie. Dämpfend auf die Importe wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumententwicklung. Da die Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

### **Niedrigeres Finanzierungsdefizit des Staates**

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Befördert wurde das Einnahmenwachstum nicht zuletzt durch steigende Sozialbeiträge und höhere Verkaufserlöse, unter anderem weil die Umsätze der meisten Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs mit der Einführung des 49-Euro-Tickets dem Sektor Staat zugerechnet wurden. Stärkste Treiber des Ausgabenwachstums waren Anpassungen bei den Renten und Pensionen sowie höhere Zinsaufwendungen. Hinzu kamen umfangreiche Mehrausgaben zur Abmilderung der Energiekrise, wie die Zahlungen für die Gas-, Fernwärme- und Strompreisbremsen der Bundesregierung. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal kräftig gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,1 % nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, dürfte auf rund 65 % gesunken sein. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2023 werden voraussichtlich Ende April 2024 veröffentlicht.

### **Robuste Arbeitsmarktlage**

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

### **Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken**

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

### **Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht**

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahre 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als zu Jahresbeginn erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem zum Jahresende deutlich zulegten.

### **USA: Fed lässt Zinserhöhungszyklus auslaufen**

Die US-Notenbank Fed beendete am 27. Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs bei einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,5 %. Damit erhöhte die Fed ihre Zinsen 2023 noch um 100 Basispunkte, nachdem sie 2022 mit 425 Basispunkten das Gros ihrer geldpolitischen Reaktion auf den Inflationsschock bereits vollzogen hatte. Den Abbau ihrer Bestände an Staatsanleihen und Mortgage-backed securities (hypothekarisch besicherten Wertpapiere) setzte die US-Notenbank in dem von ihr 2022 festgelegten Tempo fort.

Von August bis Dezember 2023 hielt die Fed ihre Leitzinsen schließlich stabil und kündigte an, diesen Kurs bis ins Jahr 2024 beibehalten zu wollen. Senkungen der Leitzinsen schloss die Fed in ihrer Außenkommunikation auch für 2024 bis zu jenem, noch zu erreichenden Zeitpunkt aus, an dem die Inflation gesichert zum Zielwert von 2 % zurückkehrt. Weitere Zinserhöhungen hielt sie sich für den Fall wieder steigender Inflation hingegen explizit offen, trotz zum Jahresende rückläufiger Kerninflationen.

### **Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte**

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte ähnlich der Fed an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese langfristigeren Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiemarketprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Damit möchte sie ihre geldpolitische Straffung verstärken. Das Portfolio soll im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen dann komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen Euro, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen Euro.

### **Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen**

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 02. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 02. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück.

Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA oder Europa. Bis Ende September tendierten die Renditen dabei aufwärts und die Kurse abwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023.

Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

### **Euro stabilisiert sich mit geopolitischer Lage und Leitzinserhöhungen der EZB**

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die ihre Leitzinsen um 200 Basispunkte erhöhte, während die US-Notenbank Fed ihre Leitzinsen um niedrigere 100 Basispunkte anhob. Dies verringerte den Zinsabstand der großen Währungsräume und ließ den Euro als Devisenach einem schwachen 2022 attraktiver werden. Weiterhin profitierte die Gemeinschaftswährung von der insgesamt erfolgreichen Selbstverteidigung der Ukraine gegen Russlands Invasion. Diese ließ Sorgen um ein Übergreifen der russischen Aggression auf andere europäische Staaten stärker in den Hintergrund treten. Der geopolitische Risikoabschlag des Euro gegenüber dem Dollar sank auf das Gesamtjahr gesehen.

Dennoch blieb der Euro relativ zum Dollar anfällig und reagierte insbesondere auf Veränderungen der geopolitischen Lage und das Zinsverhalten der EZB. So sank der Euro vom 30. August bis zum 13. Oktober von 1,09 auf 1,05 US-Dollar. In dieser Zeitspanne beendete die EZB einerseits ihre Zinserhöhungen, während andererseits die Hamas mit ihren Terrorangriffen auf Israel einen kriegsähnlichen Konflikt entfachte. Da dieser Konflikt im weiteren Verlauf des Jahres 2023 aber weitgehend isoliert blieb und die Finanzmärkte zum Jahresende für die Fed bereits deutliche Leitzinssenkungen im Jahr 2024 einpreisten, konnte sich der Euro wieder erholen und das Jahr 2023 mit 1,10 Dollar beschließen.

## **Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2023**

### **Geschäftsentwicklung — Zusammenfassung**

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene Wirtschaftsschwäche dauerte in Deutschland das gesamte Jahr 2023 an. Sie war geprägt durch mehrere kräftige Leitzinsanhebungen und damit als Folge höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie einen deutlichen Kaufkraftentzug als Ergebnis der nach wie vor hohen Teuerung. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts.

Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 777 Milliarden Euro (+2,6 Prozent). Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis betrug die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 860 Milliarden Euro (-0,2 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden Euro konstant

## **Kreditbestände legen leicht zu — bei weiterer Abschwächung der Wachstumsraten**

Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, die hohen Wachstumsraten der Vorjahre wurden aber nicht wieder erreicht und schwächten sich im Jahr 2023 ab. Der Nachfragerückgang seit der zweiten Jahreshälfte 2022 insbesondere bei langfristigen Immobilienfinanzierungen und das damit verbundene rückläufige Kreditneugeschäft schlagen sich im Vergleich zu den Vorquartalen deutlicher in den Bestandsveränderungen im Aggregat aller Genossenschaftsbanken nieder.

Per Dezember 2023 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 20 Milliarden Euro oder 2,6 Prozent auf 777 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr (Dezember 2022) zu. Damit liegt die aktuelle prozentuale Veränderung mit gut vier Prozentpunkten deutlich unter der Wachstumsrate der Vorjahre (Veränderung 2022/2021 +6,5 Prozent, 2021/2020 +6,9 Prozent und 2020/2019 +6,2 Prozent). Auch im Vergleich zum Vorquartal (September 2023) stiegen die Kreditbestände nur noch leicht um 0,7 Prozent.

Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind weiterhin die langfristigen Forderungen, welche per Ende 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 17 Milliarden Euro oder 2,5 Prozent auf 696 Milliarden Euro zulegten. Die Zinserhöhungen infolge der Inflationsbekämpfung durch die EZB bremsen insbesondere auf Privatkundenseite das langfristige Immobilienneugeschäftsvolumen deutlich. Angesichts konjunktureller Unsicherheit, hoher Inflation, der gestiegenen Finanzierungskosten und eingetrübten Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt wurden Wohnungsbaukredite im letzten Jahr nur noch leicht aufgebaut. Höhere Kreditzinsen und sinkender Mittelbedarf für Anlageinvestitionen reduzierten zudem die Kreditnachfrage auf der Firmenkundenseite. So ist der Finanzierungsbedarf für gewerbliche Seite 3/8 Immobilien zurückgegangen. Leerstände und Preisrückgänge bei Gewerbeimmobilien wirken hier dämpfend.

Die Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich war mit 7,8 Prozent dynamischer als im langfristigen Laufzeitband. Im mittelfristigen Laufzeitband legten die Kreditbestände nur noch um 0,9 Prozent zu. Die mittelfristigen Forderungen wuchsen im Ergebnis leicht auf 45 Milliarden Euro. Die kurzfristigen Forderungen stiegen um 3 Milliarden Euro auf 36 Milliarden Euro. Aufgrund der Abschwächung der Problemlage an den Energiemärkten sowie einer zunehmenden Normalisierung der Lieferketten hat die Nachfrage insbesondere von kurz- und mittelfristigen Krediten der Firmenkunden zur Deckung des Liquiditätsbedarfs in den letzten Monaten weiter abgenommen, bleibt aber hoch, wie die Veränderungsrate im kurzfristigen Laufzeitband zeigt.

## **Kreditbestände nach den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden**

Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Die Kredite an Privatkunden insgesamt wuchsen per Ende 2023 um 1,3 Prozent (oder 5 Milliarden Euro) auf 363 Milliarden Euro. Gut neun Zehntel der Kredite an Privatkunden waren Wohnbaukredite (325 Milliarden Euro, +1,7 Prozent Zunahme, + 6 Milliarden Euro). Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien. Die Firmenkundenkredite stiegen — bei merklich rückläufigem Wachstum — um 3,8 Prozent (oder + 15 Milliarden Euro) auf 414 Milliarden Euro.

## **Exkurs: private Wohnbaufinanzierung**

Die private Wohnbaufinanzierung bleibt verhalten. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2022 war ein Nachfragerückgang bei Immobilienfinanzierungen erkennbar. Die Neugeschäftsvolumina sind seit den EZB-Leitzinserhöhungen seit Mitte 2022 deutlich rückläufig. Der Boom am Wohnimmobilienmarkt wird weiter nachlassen. Angesichts konjunktureller Unsicherheit, des Kaufkraftverlusts infolge der hohen Inflation, der gestiegenen Finanzierungskosten und eingetrübten Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt bei hohen Immobilien- und Baupreisen wurden Wohnungsbaukredite im Jahr 2023 nur noch leicht aufgebaut. Zusätzlich dürften sich die Kreditvergabesperrräume der Genossenschaftsbanken durch weitere aufsichtliche Vorgabe reduzieren, indem bei der Eigenmittelunterlegung seit Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent und ein sektoraler Systemrisikopuffer auf die Risikoaktiva von Wohnimmobilien in Höhe von 2,00 Prozent zu berücksichtigen sind. Im Ergebnis stieg die private Wohnbaufinanzierung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2023 nur noch um 1,7 Prozent auf 325 Milliarden Euro.

## **Exkurs Kreditmarktanteile**

Die Marktanteile der Genossenschaftsbanken haben sich 2023 erfreulich entwickelt. Sie bleiben auf hohem Niveau und erfahren im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung. Der Marktanteil aller Kundenkredite stieg von 17,8 Prozent um 0,3 Prozentpunkte auf 18,1 Prozent, der Privatkunden- Marktanteil stieg ebenfalls leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 24,1 Prozent, der Kredit-Marktanteil bei nichtfinanziellen Unternehmen und wirtschaftlich Selbständigen erhöhte sich um 0,5 Prozent auf 22,4 Prozent. Der Marktanteil bei den wirtschaftlich Selbständigen (Gewerbekunden) legte leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 34,6 Prozent zu.

### **Sicherheit durch Langfristpräferenz**

Die Kreditvergabe der Genossenschaftsbanken zeichnet sich durch eine konservative Ausgestaltung aus. Neun Zehntel der vergebenen Kredite weisen eine anfängliche Zinsbindung von über fünf Jahren auf. Relativ längere Zinsbindungsfristen schützen Kreditkunden besser vor Zinsänderungsrisiken und damit vor Unsicherheiten über die zukünftige Zins- und Tilgungsbelastung. 95 Prozent der von Genossenschaftsbanken ausgereichten Kredite sind mittel- und langfristige Finanzierungen. Diese Langfristpräferenz – verbunden mit festen Konditionen – verschafft den Privat- und Firmenkunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken Sicherheit und Transparenz bei ihren Finanzierungen.

### **Weitgehend konstante Kundeneinlagen und Umschichtung von Sichteinlagen in Termineinlagen/Sparbriefe — Spareinlagen rückläufig**

Einlagenzuflüsse verzeichneten die Genossenschaftsbanken im Jahr 2023 vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen. Ihr kräftiger Anstieg entsprach zum Großteil den Nettoabflüssen täglich fälliger Einlagen und kurzfristiger Spareinlagen. Ausschlaggebend für die aktuelle Einlagenentwicklung sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen, die sich im Zuge der weiteren Anhebung der Leitzinsen im Jahr 2023 nochmals vergrößerten. Vor diesem Hintergrund schichteten die Kunden ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Erstmals ist in Summe ein geringfügiger Einlagenabfluss im Aggregat der Genossenschaftsbanken festzustellen, indem Einlagenmittel der Kunden für Konsum und Investition verwendet werden. Negative Wachstumsraten im Einlagengeschäft verzeichneten die Genossenschaftsbanken zuletzt zu Beginn des Jahres 2001. Der im März 2023 seit mehr als 20 Jahren erstmals festzustellende bestandsmäßige Rückgang der Sichtguthaben konnte noch nicht gestoppt werden. Bei den Spareinlagen-Produkten zogen die Kunden in Summe angesichts kaum anziehender Spareinlagenzinsen deutlich Gelder ab.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken blieben in Summe weitgehend konstant; sie sanken leicht im Vergleich zum Vorjahr um -1,5 Milliarden Euro oder -0,2 Prozent auf 860 Milliarden Euro. Zulegen konnten die Termineinlagen, die insgesamt um 93 Milliarden Euro (oder 166,3 Prozent) auf 149 Milliarden Euro stiegen. Der Bestand an Sparbriefen nahm auf Jahresfrist um fast das Vierfache zu. Er stieg um 260,1 Prozent (oder 15 Milliarden Euro) auf 21 Milliarden Euro deutlich. Der Sichteinlagenbestand sank um -77 Milliarden Euro auf 548 Milliarden Euro (- 12,3 Prozent). Die Spareinlagen schmolzen um gut ein Fünftel oder -33 Milliarden Euro auf 141 Milliarden Euro ab (-19,0 Prozent).

### **Exkurs Einlagenmarktanteile**

Im Einlagengeschäft (mit Nichtbanken) hat der Wettbewerbsdruck infolge der gestiegenen Habenzinssätze für Einlagenprodukte deutlich zugelegt; der Marktanteil der Kreditgenossenschaften in diesem Segment sank 2023 um 0,4 Prozentpunkte auf 18,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Sichteinlagen ging der Marktanteil um 1,2 Prozentpunkte auf 20,2 Prozent zurück. Die hohe Zunahme der Termineinlagen schlug sich auch in einem stark gestiegenen Marktanteil nieder; er stieg von 5,4 Prozent (2022) um 6,1 Prozentpunkte auf 11,5 Prozent (2023). Den höchsten Marktanteil im Einlagengeschäft haben die Kreditgenossenschaften bei den Spareinlagen (31,2 Prozent, -1,1 Prozentpunkte Rückgang).

### **Eigenkapital**

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2023 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem Plus von 3,2 Prozent auf 64 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 2,6 Prozent auf 47 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,8 Prozent auf 17 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO<sub>2</sub>-freie Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig wieder mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

### **Bilanzsumme bei 1,2 Billion Euro**

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller 697 Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden Euro weitgehend konstant. Zum leichten Rückgang der addierten Bilanzsumme von -0,5 Milliarden Euro trugen neben den rückläufigen Kundeneinlagen auch die Fälligkeiten und weitere freiwillige Rückzahlungen im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der dritten Serie (GLRG III) bei.

Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei knapp 1,7 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von knapp 35 Millionen Euro für die kleinste bis 51 Milliarden Euro für die größte Bank.

## **697 Genossenschaftsbanken**

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2023 bei 697 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 40 Institute bzw. um -5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 55 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 62 Institute).

### **Räumliche Nähe zum Kunden: Zweigstellen / Bankstellen / SB-Filialen / Geldautomaten**

Die Kunden der Genossenschaftsbanken schätzen die räumliche Nähe zu ihren Ansprechpartnern und Beratern in den gut 7.200 Bankstellen. Der rückläufige Trend bei der Anzahl der Filialen setzte sich im Jahr 2023 im Vergleich zu den Coronajahren leicht abgeschwächt fort. Die Coronapandemie beschleunigte einschneidend das Kundennutzungsverhalten von Filialen. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die VR Banking App ist als zentraler mobiler Zugangsweg bei den Kunden der Genossenschaftsbanken gut etabliert. Auch digital-persönliches Banking im KundenServiceCenter wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt.

Verminderte Kundenkontakte in der Filiale und die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung zeigen sich im Ergebnis deutlich in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, wengleich sich dieser Effekt aktuell im Jahr 2023 im Vergleich zu den Pandemie Jahren 2020 bis 2022 weniger dynamisch auswirkte: Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.510 (Veränderung zum Vorjahr -265 Zweigstellen, -3,9 Prozent). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 305 (-4,1 Prozent) auf 7.207 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen — wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion — in den verbleibenden Filialen gestärkt. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung hin zu größeren Filialen zu erkennen. Die Zahl der SB-Stellen sank um 217 auf 3.885 (Vorjahr: 4.102, Veränderung zum Vorjahr -5,3 Prozent).

Nachlassende Bargeldnutzung, der Bezug von Bargeld an Ladenkassen (POS) mittels Girocard sowie die Nutzung von mobilen Bezahlverfahren führen zu einem steten Rückbau der bestehenden Bargeldquellen der Kunden in Genossenschaftsbanken — insbesondere bei der Zahl der Geldautomaten (GA). Ende 2023 gab es bei den Genossenschaftsbanken 14.696 GA. Ihre Anzahl ist damit um -824 GA im Vergleich zu 2022 zurückgegangen. Der insgesamt hohe Rückgang in den drei letzten Jahren von gut 2.600 GA dürfte auch als Ergebnis der Risikoanalyse von GA-Standorten und des umgesetzten bankindividuellen Sicherheitskonzepts zu werten sein, um die Gefahr einer GA-Sprengung zu minimieren und dadurch den Schutz von Personen und Sachwerten zu verbessern.

### **Mitgliederzahl rückläufig**

Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken 17,8 Millionen (Vorjahr 17,9 Millionen, Netto-Rückgang von gut -160.000 Mitgliedern, -0,9 Prozent). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der bestehenden Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt (siehe oben unter Eigenkapital). Mit dem höheren Zinsniveau werden sich auch zukünftig die Dividenden auf Geschäftsanteile bei den Genossenschaftsbanken tendenziell erhöhen und damit verbessert sich die Attraktivität der Mitgliedschaft weiter.

## II.2 Leistungsindikatoren

### Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/ Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Bei Kapitalpuffer, SREP Zuschlag und Eigenmittelpfählung rechnen wir mit konstanten Werten.
- Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).
- Betriebsergebnis nach Bewertung (in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme).

### Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 9.176 TEUR auf 23.882 TEUR.

Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/ dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,52 % auf 1,32 % (Prognose: 0,48 %). Die CIR hat sich von 67,62 % im Vorjahr auf 45,58 % im Geschäftsjahr 2023 verbessert (Prognose: 69,18 %).

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren unserer Ertragslage haben damit unsere Prognosen übertroffen. Die Leistungsindikatoren hinsichtlich der Kapitalausstattung lagen hingegen leicht unter Plan.

Die Gesamtkapitalquote zeigt sich dadurch im Jahresverlauf rückläufig und reduzierte sich um 0,25 % von 17,43 % auf 17,18 % und lag mit 0,26 % unter dem Planwert von 17,44 %. Die harte Kernkapitalquote erhöhte sich hingegen von 13,88 % auf 14,16 % und lag mit 0,68 % unter dem Planwert von 14,84 %. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Gesamtkapitalquote resultiert aus den gegenüber zum Vorjahr gestiegenen Risikoaktivitäten. Die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittelausstattungen wurden jederzeit eingehalten. Für weitere Details vergleiche Ausführungen im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage.

Die BaFin hatte mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hatte die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet. Beide Maßnahmen wurden verabschiedet und waren ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten.

Die neuen Kapitalpufferanforderungen konnten von der Bank mit Puffer jederzeit eingehalten werden.

Auch die Liquiditätskennziffer LCR lag jederzeit über der gesetzlich geforderten Quote von 100 %. Weitere Details hierzu finden sich unter Abschnitt II.4.2 Liquiditätsrisiken.

Das Zinsergebnis von 23,2 Mio. EUR liegt unterhalb des Vorjahreswertes von 27,8 Mio. EUR und lag unterhalb der Vorjahresprognose von 27,5 Mio. EUR. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus den Auswirkungen der Zinswende, die bei steigenden Kundenkonditionen zu rückläufigen Margen aus dem Kreditgeschäft führten. Zudem erfolgte keine Ausschüttung der Erträge aus dem Spezialfonds.

Der Verwaltungsaufwand von 20,0 Mio. EUR hat den Planwert um 637 TEUR bzw. den Vorjahreswert um 840 TEUR überschritten; wesentliche Gründe hierfür sind u.a. höhere IT-Kosten sowie Beratungs- und Schulungskosten und gestiegene Beitragszahlungen.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft von -1,0 Mio. EUR ist gegenüber dem Planwert um 252 TEUR höher.

Im Wertpapierbereich liegt das Bewertungsergebnis mit -18,5 Mio. EUR um -17,5 Mio. über dem Planwert. Die Abweichung ist eine Folge der Hebung von stillen Lasten durch den Abverkauf von Anleihen mit einer geringen Verzinsung.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag im Jahr 2023 mit 0,24 % der dBS unter dem Vorjahresniveau von 0,27 % der dBS bzw. Planwert von 0,39 % der dBS.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

### II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>2.011.471</u>	<u>1.884.109</u>	+	127.362	6,8
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>79.763</u>	<u>115.337</u>	-	35.574	30,8

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.011 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere das Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die Geschäftsentwicklung war im Geschäftsjahr 2023, neben den Auswirkungen des anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts, im Wesentlichen durch die hohe Inflation sowie der Zinswende geprägt. Trotzdem konnte die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 127,0 Mio. EUR - u.a. durch das über Plan erzielte Kundenkreditgeschäft - erhöht werden.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 445 TEUR und aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 79,3 Mio. EUR zusammen. Gegenüber dem Vorjahr wurden die derivativen Geschäfte um 110 Mio. EUR erhöht. Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 22,7 Mio. EUR und die Eventualverbindlichkeiten um 12,9 Mio. EUR verringert. Die gesamten außerbilanziellen Geschäfte haben sich unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Zinsswaps im Vergleich zum Vorjahr um 74,4 Mio. EUR erhöht.

<b>Aktivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>1.390.601</u>	<u>1.282.331</u>	+	108.270	8,4
Wertpapiere	<u>224.078</u>	<u>315.274</u>	-	91.196	28,9
Forderungen an Kreditinstitute	<u>338.893</u>	<u>84.610</u>	+	254.283	300,5

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts übertraf die in der Vorperiode gestellten Prognosen. Im Kundenkreditgeschäft konnte das bilanzielle Volumen sowohl bei den Baufinanzierungen als auch bei den Ratenkrediten und Modernisierungskrediten über das geplante Wachstum hinaus gesteigert werden. Letztere stiegen um 35,8 Mio. EUR, während die Baufinanzierungen um 77,4 Mio. EUR wuchsen.

Der Wertpapierbestand verminderte sich im Eigengeschäft um rund 91,2 Mio. EUR zu Gunsten der Forderungen an Kreditinstitute. Ursache ist hierfür der Verkauf von Anleihen mit einer niedrigen Verzinsung. Der Rückgang ist dabei lediglich temporär, da zu Beginn des kommenden Jahres die frei gewordene Liquidität wieder investiert werden soll.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>396.374</u>	<u>457.332</u>	-	60.958	13,3
Spareinlagen von Kunden	<u>438.654</u>	<u>631.410</u>	-	192.756	30,5
andere Einlagen von Kunden	<u>991.086</u>	<u>611.394</u>	+	379.692	62,1
verbriefte Verbindlichkeiten	<u>59</u>	<u>59</u>		-	-

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund des veränderten Zinsniveaus Veränderungen zu verzeichnen. Die Spareinlagen reduzierten sich um 193 Mio. EUR und die Sichteinlagen sanken um 92 Mio. EUR. Der Bestand der Termineinlagen erhöhte sich hingegen um 434 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist die die Erhöhung des Bestands der Festgelder institutioneller Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich aufgrund von Fälligkeiten um rund 61 Mio. EUR.

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>1.757</u>	<u>1.648</u>	+	109	6,6
andere Vermittlungserträge	<u>193</u>	<u>188</u>	+	5	2,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>1.703</u>	<u>1.704</u>	-	1	0,1

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes blieb insgesamt hinter den in der Vorperiode berichteten Prognosen zurück. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die Vermittlungserträge im Bauspar- und Versicherungsgeschäft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr blieben in etwa auf Vorjahresniveau. In Summe konnten die Provisionserträge um 76 TEUR gesteigert werden. Gleichzeitig stiegen auch die Provisionsaufwendungen um insgesamt 687 TEUR, was hauptsächlich durch höhere Vermittlungsaufwendungen für Kredite verursacht wurde, so dass sich das Provisionsergebnis per Saldo um 611 TEUR gegenüber dem Vorjahr reduzierte.

### Investitionen

Analog zu den Vorjahren wurden im abgelaufenen Jahr 2023 keine größeren Investitionen getätigt. Die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern beschränkten sich auf rund 417 TEUR, so dass die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter aufgrund der Abschreibungen und Abgänge insgesamt um 971 TEUR zurückgingen.

### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die wesentlichen Vorgänge im Geschäftsjahr 2023 wurden in den vorhergehenden Abschnitten im Wesentlichen dargestellt. Den Auswirkungen der plötzlich eintretenden Zinswende im Zusammenhang mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 n.F. sowie Zinsänderungsrisiken sind wir durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen (z.B. Abschluss von Zinsswaps) begegnet. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

## II.4. Lage der PSD Bank West eG

### II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	22.600	23.290	-	690	3,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	453	4.381	-	3.928	89,7
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	-205	405	-	610	150,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	20.910	138	+	20.772	15.052,2
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	9.030	7.754	+	1.276	16,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.584	9.956	-	372	3,7
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-20.526	-1.950	-	18.576	952,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.356	7.226	-	3.870	53,6
Steueraufwand	1.283	2.016	-	733	36,4
Jahresüberschuss	2.073	1.810	+	263	14,5

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr konnte das Wachstum beim Zinsüberschuss nicht fortgesetzt werden, so dass das Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 690 TEUR sank.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierten sich bedingt durch die Nicht-Ausschüttung der Erträge aus dem Spezialfonds um 3,9 Mio. EUR auf 453 TEUR.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 610 TEUR auf -205 TEUR.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 20,7 Mio. EUR auf 20,9 Mio. EUR. Hauptursache ist die Hebung von stillen Reserven durch den Rückkauf von Namensschuldverschreibungen durch die DZ Bank.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 18,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 17,7 Mio. EUR. Während sich die Sachaufwendungen um 372 TEUR reduzierten, erhöhte sich der Personalaufwand um 1,3 Mio. Der Bewertungsaufwand erhöhte sich im Jahr 2023 aufgrund realisierter Kursverluste in Höhe von 18,5 Mio. EUR stark. Grund ist hierfür die Hebung der stillen Lasten, durch Verkäufe im Depot-A (Anlagevermögen).

Die Aufwands- /Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2) verbesserte sich trotz des gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Zins- und Provisionsergebnisses durch das sonstigen betrieblichen Ergebnisses auf 45,58 % (Vorjahr: 67,62 %). Hierdurch konnte der Anstieg des Verwaltungsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr kompensiert werden.

Das Bewertungsergebnis liegt mit 20,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1,9 Mio. EUR. Ursächlicher Grund hierfür sind Verkäufe von Wertpapieren aus dem Depot-A. Aufgrund der dargestellten Faktoren und Hebung der stillen Lasten verschlechterte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 3,4 Mio. EUR und liegt damit um 3,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Der Jahresüberschuss liegt nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 1,3 Mio. insgesamt 263 TEUR über dem Vorjahresniveau. Der Bilanzgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR soll mit Feststellung des Jahresabschlusses in voller Höhe den Rücklagen zugewiesen werden.

Die Entwicklung der Ertragslage liegt insbesondere aufgrund des weiter anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts, der anhaltenden Inflation und des hohen Zinsniveaus insgesamt unterhalb der in der Vorperiode berichteten Prognosen.

## II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Im Geschäftsjahr wurde die LCR jederzeit eingehalten und lag mindestens bei 116 %. Die Bank ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die liquiden Aktiva haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 55,7 Mio. EUR erhöht, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Zentralbankreserven in Höhe von 84,4 Mio. EUR zurückzuführen ist.

Von den Wertpapieren sind 75,2 Mio. EUR notenbankfähig und stehen in vollem Umfang zu Refinanzierungszwecken zur Verfügung. Zudem bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die genossenschaftliche Zentralbank. Zum Bilanzstichtag werden 10 Mio. EUR in Form liquider Aktiva zu Gunsten des Deckungspools gehalten.

Die Umwidmung von Wertpapieren in Höhe von 17 Mio. EUR ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Im Jahr 2023 wurde in keine Offenmarktgeschäfte (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) investiert. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Dazu hat die Bank aufgrund Ihrer Pfandbriefbanklizenz die Möglichkeit sich über die Emission von Pfandbriefen zu refinanzieren.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven, sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.4 Liquiditätsrisiken.

## II.4.3 Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	799	782	+	17	2,2
Rücklagen	95.756	93.946	+	1.810	1,9

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. So wurden die Rücklagen um 1,8 Mio. EUR auf 95,8 Mio. EUR aufgestockt.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,73 % auf 8,22% reduziert.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 14,16 % und konnte trotz leichter Ausweitung der Risikoaktiva gegenüber dem Vorjahr (13,88 %) erhöht werden. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Ausweitungen der Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit auskömmlich erfüllt und bietet Spielraum für weiteres Wachstum.

Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich leicht von 17,43 % auf 17,18 %. Das gute Kreditgeschäft führt hier zu einer Erhöhung der Risikoaktiva. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,10 % (Vorjahr: 0,10 %).

## Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 69,13 %. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	208.749	300.856	-	92.107	30,6
Liquiditätsreserve	15.328	14.418	+	910	6,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 11,14 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 5,40 % Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 5,74 % Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 23,7 Mio. EUR enthalten, wovon alle ein Investmentgrade Rating aufweisen. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanlagen.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 208,8 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet, wodurch Abschreibungen in Höhe von 8,13 Mio. EUR vermieden wurden. In diesem Zusammenhang haben wir teilweise Wertpapiere der Liquiditätsreserve ins Anlagevermögen umgewidmet. Zudem wurden Wertpapiere mit niedrigem Zinskupon aus dem Anlagevermögen veräußert.

Im Anlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 13 Mio. EUR enthalten, die im Geschäftsjahr erworben wurden (vgl. Ausführungen zur Ertragslage). Davon stammen 13 Mio. EUR aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Termingeldanlagen und Stufenzinsanleihen mit Schuldnerkündigungsrechten.

## Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (Aktivposition 13) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR an. Wesentlicher Grund für die Erhöhung ist die Stellung von Barsicherheiten für die Swaps in Höhe von 6 Mio. EUR.

Das Sachanlagevermögen ist bedingt durch Investitionszurückhaltung sowie Abschreibungen und Abgänge von Wirtschaftsgütern um 941 TEUR auf 24,5 Mio. EUR zurückgegangen.

## Derivategeschäfte

Im laufenden Jahr 2023 wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 165 Mio. EUR abgeschlossen, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) eingesetzt werden. Ein Swap in Höhe von nominal 50 Mio. EUR wird bewertet und daher in keine Bewertungseinheit eingebunden. Des Weiteren wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 55 Mio. EUR aufgelöst, wodurch Erträge in Höhe von 2.536 TEUR erzielt werden konnten. Die Derivate wurden fast ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen und werden in die verlustfreie Bewertung gem. IDW RS BFA 3 n. F. des Zinsbuches einbezogen.

## **II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen**

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

## **II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage**

Der weiter anhaltende Russland-Ukraine-Konflikt, die hohe Inflation sowie die gleichbleibende Zinslage waren die bestimmenden Themen im Jahr 2023 und haben die konjunkturelle Entwicklung spürbar belastet. Die hieraus resultierenden Auswirkungen und Lage haben wir fortlaufend bewertet und entsprechende Maßnahmen frühzeitig eingeleitet und umgesetzt. Dabei war es weiterhin stets das Ziel Mitarbeiter und Kunden zu schützen, aber auch an den Planzahlen festzuhalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank West eG verlief trotz der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Auswirkungen gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereiches, den Kundenforderungen, setzte sich fort und die Erwartungen aus der Eckwertplanung beim Kreditgeschäft wurden übertroffen. Des Weiteren werden die Treasury-Aktivitäten planmäßig ausgebaut und umgesetzt.

Die Vermögenslage ist gut, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit Puffer eingehalten hat. Die Erhöhung der Risikoaktiva durch Kreditwachstum und der Treasury-Aktivitäten führte zu einem leichten Rückgang der Kapitalquoten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind durch Wertberichtigungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Die Anforderungen an die Eigenmittel und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Die Ertragslage der Bank ist gut und war insbesondere durch Sondereffekte beeinflusst. Hauptursache ist die Hebung von stillen Reserven durch den vorzeitigen Rückkauf von Namensschuldverschreibungen durch die DZ Bank. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht ganz erreicht.

## **III. Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Auswahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Basis der fachlichen Qualifikation durch den Aufsichtsrat. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Vertreterversammlung unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Vorgaben. Neben der Vorstandstätigkeit in unserem Hause haben unsere Vorstandsmitglieder lediglich ein ehrenamtliches Leitungsmandat inne, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 2; bei den Aufsichtsratsmitgliedern werden 3 Leitungsmandate ausgeübt, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 6. Hierbei haben wir die Zählweise gem. § 25c Abs. 2 Satz 3 & 4 KWG sowie § 25d Abs. 3 Satz 3 & 4 KWG zugrunde gelegt.

## **IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

### **IV.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung seit dem 01.01.2023 eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen.

Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichtserstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unser im Rahmen unserer barwertigen Risikosteuerung ermittelte Risikodeckungspotential betrug zum Bilanzstichtag 153 Mio. EUR. Das Gesamtbankrisikolimit liegt bei 137 Mio. EUR, das für die Stressszenarien zugeteilte Risikodeckungspotential bei 139 Mio. EUR.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

<b>Risikotragfähigkeit zum 31.12.2023</b>	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Strategisches Zinsbuch	39.407
Fondsbuch	121.329
Liquiditätsprämien	-20.544
Operationelles Risiko	-115
Beteiligungen	5.296
Gebühren und Provisionserträge	8.341
Verwaltungskostenbarwert	-24.230
Adressenausfallrisiken	-22.144
Sonstige Vermögensgegenstände	19.065
Immobilie Eigengenutzt	26.900
<b>GESAMT</b>	<b>153.303</b>

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikostrategien dar:

## **IV.2 Marktpreisrisiken**

### **Zinsänderungsrisiken**

Für die Ermittlung des Barwertes der Risikoklasse Zins (Strategisches Zinsbuch) wird auf die Methoden zur Messung, Steuerung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos zurückgegriffen. Dies geschieht mit Hilfe des Moduls "Zinsmanagement" von VR-Control.

Aus barwertigen Steuerungsinstrumenten nutzen wir ergänzend Erkenntnisse und Informationen zur Beurteilung des strategischen Zinsbuches. Durch die Einbindung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches in die Gesamtbanksteuerung besteht eine Verbindung zwischen der periodischen und barwertigen Steuerungswelt.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Zins bilden somit alle zinsbezogenen Geschäfte der Bank. Um den Barwert der Risikoklasse Zins zu bestimmen, werden die Cashflows der gehaltenen Aktiv- und Passivpositionen aufgestellt. Auf Grundlage der Zinsbindung für Geschäfte mit deterministischer Zinsbindung und den Mischungsverhältnissen für Produkte mit unbestimmter Laufzeit oder vertraglichen Optionen kann der Gesamtbank-Zinsänderungs-Cashflow bestimmt und anschließend mit der Steuerungskurve (risikolose Zinskurve bzw. Swapkurve) Zins diskontiert werden. Zinsoptionen werden über Optionspreismodelle bewertet.

Es ist eine jährliche Überprüfung der Angemessenheit von Ablaufkitionen für Positionen mit unbestimmter Laufzeit vorzunehmen.

Als Risikokennziffer dient der Value at Risk auf Basis einer historischen Simulation. Dazu ist auf eine ausreichend lange Historie von Zinsentwicklungen zurückzugreifen, die ausreichend viele Zinsänderungen der Historie liefert, um darauf aufbauend eine Barwertverteilung herzuleiten. Im Rahmen der erstmaligen Umstellung zum 01.01.2023 wurde – mit Blick auf die Zinsentwicklung / Zinswende auf die historische Zinsentwicklung der letzten 2 Jahre zurückgegriffen (aufgrund der Zinswende in 2022 = konservative Risikomessung). Dieser Zeitraum wird sich zukünftig sukzessive erweitern.

Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Die Zinsänderungsrisiken können über die Refinanzierung von Pfandbriefen und die Auswahl der Eigenanlagen gesteuert werden.

Risiken für die Bank entstehen also bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Daneben bestehen Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien- und Immobilienfonds. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Für Fondsrisiken verwenden wir den VaR zum Konfidenzniveau 99,9 % mit der Haltedauer von 250 Tagen, dieser wird von der Kapitalgesellschaft ermittelt. Weitere Teilrisiken werden über das Risikoklassenkonzept und Risikomessung der Investmentfonds berücksichtigt.

Derivate, die die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung über das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt. Die stillen Reserven und Lasten werden im Risikobericht ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

## **IV.3 Adressenausfallrisiken**

### **Forderungen an Kunden**

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das barwertige Blankovolumen. Der Risikoausweis erfolgt als Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) basierend auf der Kreditrisikoprämie.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Ratingklassen. Risikokonzentrationen bestehen im Wesentlichen hinsichtlich der Sicherheitenstruktur (Grundpfandrechte). Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

## **Eigenanlagen**

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, auf eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Darüber hinaus bedienen wir uns der Einschätzung der DZ Bank und nutzen die Expertise der KC Risk AG.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten abgebildet wird. Die Simulation kombiniert hierbei Ausfall- und Migrationsrisiken sowie Spreadrisiken mit einer Korrelation von 35 %. Für die Emittenten der Finanzgruppe werden lediglich Spreadrisiken (Spread-Shift-Modell) gemessen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturllimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit ausschließlich langfristig ausgerichtete, strategische Beteiligungen an Verbundunternehmen und beurteilen die Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

## **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Neben den Limiten bezüglich der Anlageklassen wird auch eine globale Länderlimitierung auf Ebene des gesamten Depot A durchgeführt. Die Limitwerte orientieren sich an den Länderratings und werden regelmäßig überwacht.

## **IV.4 Liquiditätsrisiken**

Einen konkreten Einfluss auf das Vermögen des Instituts haben die Kosten, die durch die Refinanzierung der Aktivseite entstehen sowie der Nutzen, der aus der Anlage der Passivseite resultiert (Refinanzierungskostenrisiko). Diese Kosten und Nutzen werden über den Refinanzierungsspread abgebildet, welcher den zusätzlichen Preis für den Erwerb oder die Zurverfügungstellung von Liquidität darstellt.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe von VR Control Zinsmanagement, in welchem wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Überlebenshorizont) im jeweiligen Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 116 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 116 % und 212 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine interne Mindestzielgröße in Höhe von 120 % definiert. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten sowie Simulationsrechnungen überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NFSR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NFSR bei 117 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze und der Mindestanforderung von 100 %.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da ein Großteil der Eigenanlagen in hochliquiden Aktiva investiert ist.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion ist mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalles die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

#### **IV.5 Operationelle Risiken**

Wesentliche identifizierbare operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und überwacht. Zudem wird jährlich ein Self-Assessment erstellt, in welchem die Führungskräfte im Rahmen einer Expertenschätzung im Hinblick auf die verschiedenen operationellen Risiken beurteilen. Auf Basis der Schadensfalldatenbank sowie des Self-Assessments werden die Risiken abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und nicht zuletzt Versicherungen. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Im Geschäftsjahr sind keine operationelle Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage eingetreten.

#### **IV.6 Weitere Risiken**

Neben den bereits aufgeführten Risiken sind keine weiteren Risiken in der Bank vorhanden.

#### **IV.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter Einbezug der internen Risikopuffer sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch in den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 165,4 Mio. EUR. Hierzu verweisen wir ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Kreditgeschäft nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Beobachtung eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten analysieren wir die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Ei-

gengeschäfte. Auch Fondskursrisiken werden untersucht. Bestandsgefährdete Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Auch der weiter anhaltende Russland-Ukraine-Konflikt lässt bisher und auch zukünftig keine negativen Auswirkungen auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank schließen.

## **V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank West eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Zukünftige Auswirkungen aus dem weiter anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts, der Inflation sowie weiteren Zinsänderungen lassen sich schwer beurteilen. Aktuell erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 keine erheblichen Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

Gemäß der Konjunkturprognose des ifo Institutes für das Frühjahr 2024 dürfte die Wirtschaftsleistung ihren Rückgang zunächst fortsetzen und um 0,1 % im Vergleich zum Vorquartal sinken. Zu einer spürbaren gesamtwirtschaftlichen Erholung dürfte es erst in der zweiten Jahreshälfte kommen. Insgesamt wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr nur um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Im kommenden Jahr wird die Wirtschaftsleistung dann um 1,5 % zulegen. Die Inflationsrate wird im Jahr 2024 weiter von durchschnittlich 5,9 % im vergangenen Jahr auf 2,3 % und 1,6 % im kommenden Jahr zurückgehen. Insbesondere die Erholung der Industriekonjunktur setzt erst später ein.

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage**

Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir aktuell von einer leicht rückläufigen Nachfrage nach Baufinanzierungen aus. Zeitgleich erwarten wir eine erhöhte Nachfrage nach Privat- und Modernisierungskrediten. Insgesamt gehen wir von einem leicht wachsenden Kreditgeschäft für das Jahr 2024 aus, das aufgrund tendenziell steigender Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehender ansteigender Arbeitslosigkeit mit einem leicht höheren Abschreibungsbedarf verbunden sein kann.

Bei den Wertpapieranlagen rechnen wir mit im Vergleich zu 2023 tendenziell mit leicht stagnierenden Spreads und Volatilitäten. Gleichzeitig gehen wir beim Zins von einer leichten Senkung an den Kapital- und Geldmärkten aus. Im Bewertungsergebnis gehen wir im Vergleich zum Vorjahr von einem deutlich verbesserten Ergebnis aus. Neben der leichten Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts planen wir eine leichte Ausweitung der Asset Allocation sowie eine Umschichtung in höher rentierliche Assets, insbesondere Investitionen in Verbundanlagen.

Im Einlagengeschäft gehen wir nach dem Rückgang im Vorjahr für 2024 insgesamt von einem moderat steigenden Kundengeschäft aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine starke Steigerung der Provisionserträge. Im Gegenzug rechnen wir aber auch zur Verbesserung des Zinsergebnisses mit leicht steigenden Aufwendungen für Kreditvermittlungen. Insgesamt gehen wir von einem leicht steigendem Provisionsergebnis aus.

Insgesamt wird die Ertragslage nach unseren Erwartungen im kommenden Jahr insbesondere von der Entwicklung des Zinsergebnisses geprägt sein. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose und auf der Basis der geplanten Steuerungsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr mit einem höheren Zinsüberschuss. Einen maßgeblichen Einfluss hat die Zinswende und die hieraus höheren Zinsaufwendungen für das Einlagen- und Refinanzierungsgeschäft, die wir im Rahmen unserer Planung berücksichtigt haben. Aus dem leichten Ausbau der Asset Allocation erwarten wir aus dem Treasury weiterhin einen stabilen Ergebnisbeitrag und eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage der Bank.

Die Personalaufwendungen werden auf Basis unserer Planung im Geschäftsjahr 2024 moderat sinken. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement ebenfalls mit leichten Ersparungen gegenüber dem Vorjahr.

Beim Bewertungsergebnis Eigengeschäft erwarten wir nach erfolgten Wertpapierabschreibungen deutlich geringere Belastungen im Jahr 2024.

Beim Bewertungsergebnis Kreditgeschäft planen wir unter der Berücksichtigung der Bildung von Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 eine leicht steigende Belastung. Gleichwohl wird die Risikovorsorge im Kreditgeschäft neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Insgesamt planen wir mit einem moderat steigenden Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft.

Aufgrund der Ungewissheit des weiter anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikt sowie den Auswirkungen der Inflation bzw. Zinsänderungen auf das Kundenkredit- und Einlagengeschäft ist die Bank bei ihren Planungsmaßnahmen für das Jahr 2024 konservativ vorgegangen. Mögliche negative Auswirkungen auf das Kundengeschäft sind in den Annahmen berücksichtigt.

### **Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich, aufgrund Sondereffekte im Jahr 2023, stark auf 0,51 % reduzieren. Die Cost-Income-Ratio wird sich somit stark auf 66,86 % erhöhen.

Nach unseren Planungsberechnungen erwarten wir insgesamt einen leichten Rückgang der harten Kernkapitalquote auf ca. 14,04 % und der Gesamtkapitalquote von ca. 17,02 % im Jahr 2024. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte jederzeit deutlich eingehalten werden. Die Kapitalsituation der Bank ist nach wie vor sehr komfortabel. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen ist jederzeit sichergestellt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird laufend überwacht und entsprechend so gesteuert, so dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte gewährleistet wird. Das Betriebsergebnis nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich auf 0,30 % erhöhen.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir trotz der weiteren Unwägbarkeiten des Russland-Ukraine-Konflikts und der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Entwicklungen, dass sich der Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank West eG im Vergleich zu Wettbewerbern günstig entwickeln werden, weil wir aufgrund des Geschäftsfokus, unserer risikoorientierten Geschäftspolitik und durch entsprechende Maßnahmen weniger anfällig sind als viele Mitbewerber. Weiterhin erwarten wir die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Wir haben im Geschäftsjahr 2023 – trotz der vielen gesamtwirtschaftlichen, politischen sowie aufsichtsrechtlichen Sondereffekten – unsere besonderen Leistungsindikatoren durch entsprechende Maßnahmen nicht unterbrochen. Im Jahr 2024 erwarten wir einen Rückgang im Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,51 % der dBS, eine leichte Verschlechterung im Bewertungsergebnis Kundenkreditgeschäft bei gleichzeitiger Verbesserung im Bewertungsergebnis Wertpapieranlagen, verbunden mit einem steigendem Betriebsergebnis nach Bewertung auf 0,30 % der dBS sowie einem höheren Jahresergebnis gegenüber dem laufenden Jahr 2023. Abweichend vom Basisszenario kann es - insbesondere auch wegen der nicht Prognostizierbarkeit weiterer Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts – unter anderem bedingt durch Maßnahmen, Kreditausfällen sowie ggfs. Minderung durch Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2024 zu einem Ergebnissrückgang kommen. Vor dem Hintergrund unserer soliden Kapitalausstattung wäre aber auch ein solches Szenario als verkraftbar einzustufen.

### **Risiken**

Neben den ungewissen Entwicklungen und möglichen negativen Auswirkungen des weiter anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“) bestehen wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zins- und Bewertungsergebnisses führen könnte. Weitere Wesentliche Risiken bestehen in einer für uns nachteiligen Spread- und/oder Immobilienpreisentwicklung. Sollte sich der Wettbewerb in Zusammenhang mit dem Kundenkredit- sowie Einlagengeschäft weiter verschärfen, ergibt sich das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kreditgeschäft nicht vollständig durchzusetzen sind. Weiterhin kann ein wesentlicher

Rückgang von Kundeneinlagen negative Auswirkungen auf die Ertragslage sowie verlustfreie Bewertung der Bank ergeben.

## Chancen

Der erfolgreiche Weg der PSD Bank West eG wird auf Basis der Planannahmen auch im Jahr 2024 weiter fortgesetzt. Wesentliche Chancen ergeben sich grundsätzlich durch eine günstige gesamtwirtschaftliche sowie politische Entwicklung; weiterhin durch eine für uns günstige Spread- und/oder Immobilienpreisentwicklung. Aufgrund der komfortablen Liquiditäts- und Kapitalsituation der Bank sowie einem Geschäftsfokus auf das Privatkunden- bzw. Immobilienkreditgeschäft ist die Bank bis dato gestärkt durch die Krisen in den vergangenen Jahren gekommen. Wesentliche Chancen bestehen darin, die Finanz- und Ertragskraft durch eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses weiter zu verbessern. Der Fokus auf das Privatkundengeschäft ermöglicht es der Bank, sich gerade im Kreditgeschäft weiterhin vorteilhaft am Markt zu positionieren. Durch die bestehende Pfandbrieflizenz hat die Bank zudem die Möglichkeit auf eine alternative Refinanzierungsquelle zurückzugreifen.

## VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Köln, 02.04.2024

PSD Bank West eG

Der Vorstand



---

René Königshausen



---

Christian Dorn

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Köln, 25.04.2024



---

Andreas Schädler  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



# PSD Bank West eG

## Rechtsform

Eingetragene Genossenschaft  
Handelsregister Amtsgericht Köln, GnR Nr. 731

## Bankengruppe

Kreditgenossenschaften

## Verbandszugehörigkeit

Verband der PSD Banken e. V.,  
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

## Vorstand

René Königshausen (Vorsitzender)  
Christian Dorn

## Aufsichtsrat

Andreas Schädler (Vorsitzender)  
Martin Böhne (stellvertretender Vorsitzender)  
Regine Büttner  
Birgit Diekmann  
Bernhard Geller  
Albert Henn  
Tine Hördum  
Bernd Kohlhaase  
Manfred Tölkes

## Postanschrift

PSD Bank West eG,  
Postfach 10 27 55 · 50467 Köln

## Bankverbindung

DZ Bank AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank  
Frankfurt/Main  
IBAN: DE21 5006 0400 0000 0218 72  
BIC: GENODEFF

## Bankleitzahl

370 609 93

## Internet

[www.psd-west.de](http://www.psd-west.de)

## E-Mail

[info@psd-west.de](mailto:info@psd-west.de)

